



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS  
Ortsverein Brombach

Begrüßungsrede des SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Maximilian Schmalz zur Jubiläumsfeier  
„120 Jahre Sozialdemokratie in Brombach“ am 09. Juli 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Genossinnen und Genossen,  
liebe Gäste,

heute ist für uns, den SPD-Ortsverein Brombach, ein ganz besonderer Tag, auf den wir seit nun über einem Jahr hingearbeitet haben. Ich habe die Ehre, stellvertretend für alle Mitglieder dieses Ortsvereins das Wort an Sie zu richten und Sie zu unserer 120-Jahrfeier begrüßen zu dürfen.

Es ist mir eine besondere Ehre, heute den Bundestagsabgeordneten Gernot Erler bei uns in Brombach willkommen zu heißen. Wir freuen uns, dass du, als ein ausgesprochener Kenner der Geschichte unserer Partei, ein Teil dieses Jubiläums bist. Ebenso möchte ich unseren Landtagsabgeordneten Rainer Stickelberger wieder wie bei vielen unserer Veranstaltungen bei uns begrüßen.

Ganz herzlich möchte ich Herrn Oberbürgermeister Jörg Lutz und Frau Ortsvorsteherin Silke Herzog begrüßen, die heute zu uns gekommen sind und später Grußworte an Sie richten werden. Seien Sie als Repräsentanten der Stadt Lörrach und des Ortsteils Brombach ganz herzlich bei uns willkommen

Mein Gruß gilt an dieser Stelle aber auch allen Kreis-, Gemeinde- und Ortschaftsräten, den Vertretern der anderen Parteien und den Freunden aus anderen SPD-Ortsvereinen. Ich freue mich, dass Sie gemeinsam mit uns dieses Jubiläum begehen.



Begrüßen möchte ich auch die Mitglieder des Roten Chors unter Leitung von Erhard Zeh und die Vertreterinnen und Vertreter der Presse.

Ein besonderer Willkommensgruß und gleichzeitig mein großer Dank gilt aber vor allem Hubert Bernnat, der für uns in akribischer Recherche eine Chronik über „120 Jahre Sozialdemokratie in Brombach“ verfasst hat, welche wir Ihnen am heutigen Tag stolz präsentieren dürfen. Lieber Hubert, vielen Dank für diese große und großartige Arbeit; ich freue mich auf deinen Vortrag über unseren Ortsverein.

Die Geschichte der SPD ist sehr wechselhaft, was Gernot Erlen sicher später noch verdeutlichen wird. Wenn wir auf unsere Partei blicken, stellen wir fest, dass wir mit 154 Jahren die traditionsreichste Partei der Bundesrepublik Deutschland sind. Die SPD hat insgesamt vier politische Systeme erlebt und manche davon auch überstanden. Große Einflüsse von oben haben sich natürlich auch in Brombach im Kleinen wiedergespiegelt. Während des Nationalsozialismus hat beispielsweise auch die Brombacher SPD quasi aufgehört zu bestehen. Nachweise der Existenz wurden systematisch vernichtet.

Gerade ein Jubiläum wie das heutige lädt dazu ein, das bisher Geschehene zu reflektieren. Da wir im Laufe des Vormittags noch spannende Beiträge über die Geschichte der Sozialdemokratie hören werden, lassen Sie mich vorher noch kurz über etwas Essentielles in unserem Namen reden – über Demokratie.

Die Sozialdemokratie ist, was Gestaltung und den Erfolg der Demokratie in Deutschland angeht, eng mit dieser verwoben. Beispielsweise wurde das Frauenwahlrecht von der SPD bereits 1891 verlangt. August Bebel, einer der Begründer der SPD, hatte bereits zwölf Jahre zuvor schon geschrieben:

***„Es gibt keine Befreiung der Menschheit ohne die soziale Unabhängigkeit und Gleichstellung der Geschlechter.“***



Es ist dieser fortschrittliche Geist, den eine Partei braucht, um das Land und die ihm innewohnende Ordnung und die Demokratie aufrecht zu erhalten und voranzubringen. In den letzten Wochen wurde viel darüber diskutiert, wie die Ehe für alle jetzt zustande kam. Es gibt sogar Stimmen, die von Koalitionsbruch reden. In meinen Augen ist es aber viel wichtiger, dass es dazu gekommen ist. Für mich gibt es keinen haltbaren Grund, warum Menschen, die in einem freiheitlichen Land wie dem unserem leben, nicht die Person heiraten können, die sie lieben. Warum soll dies nicht unter dem Siegel der Ehe geschehen? Diese steht schließlich nach unserem Grundgesetz unter besonderem Schutz. Warum sollen Liebende – und wo steht denn geschrieben, dass Liebe nur zwischen Mann und Frau stattfinden darf- nicht unter eben diesen Schutz fallen und eine Familie gründen dürfen? Es ist ein Gewinn für unsere Gesellschaft, hin zu mehr Gleichheit und Gerechtigkeit.

Wir bewegen uns momentan in einer Zeit, in der die Demokratie weltweit in Bedrängnis gerät und in der fortschrittliche Gedanken angefeindet werden. Zum einen geschieht dies durch Personen, die es in Führungspositionen geschafft haben und die die Ihnen gegebene Macht ausnutzen wollen. Und es geschieht durch veraltete Ideologien und Weltanschauungen, die mit Freiheit und/oder Demokratie nichts im Sinn haben. Wir stehen vor der Herausforderung, dagegen Stand zu halten.

An der Wand sehen Sie die Reichsbannerflagge, die wir dank Jost Noller und dem SPD-Ortsverein Schopfheim hier bei uns aushängen dürfen. Die Flagge von 1926 ist Eigentum des Ortsvereins Schopfheim und als Leihgabe im Stadtmuseum Schopfheim zu finden. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold sah sich in der Weimarer Republik als Hüter des Erbes der demokratischen Tradition. Auch wir sollten uns gegen Gegner der Demokratie, egal ob von außen oder von innen, wehren. Aber dies immer mit den Mitteln, die uns unsere Demokratie auch bietet.

Eine Protest- und Demonstrationskultur ist wichtig, aber brennende Autos und weitere Sachbeschädigungen haben nichts mit dem Freiheitsbegriff, der unserer Demokratie innewohnt zu tun.



Zu den Anfeindungen kommt hinzu, dass wir in der am meisten schnelllebigen Zeit der Geschichte der Menschheit leben. Ereignisse in einem Teil unseres Planeten sind in Sekundenschnelle im anderen Teil bekannt. Mein Eindruck ist aber auch, dass der Wahrheitsgehalt von Informationen immer mehr hinterfragt werden muss, da man in der Menge von Informationen vielem nicht trauen kann.

Frei nach dem Motto: Was nicht passend ist, wird passend gemacht – werden uns Fake News verkauft. Das, was uns eigentlich ausmacht, das, was uns in den letzten drei Jahrhunderten vorangebracht hat und was auch der Grundstein unserer jetzigen Gesellschaft -die Aufklärung - gebracht hat, nämlich das ständige Hinterfragen und Reflektieren, soll verdrängt werden.

Es geht nur noch um Schlagzeilen und nicht mehr um Inhalte. Hier sehe ich eine Gefahr für die Demokratie. Darum heißt es für uns alle: Seid wachsam.

Tagtäglich bekommen wir Unmengen an Informationen geliefert, die zu verarbeiten wir gar nicht mehr in der Lage sind. Gerade aber auch in den sozialen Medien wird ungeprüft jeder Mist ohne seriöse Quellenangabe verbreitet und dadurch Stimmung gemacht.

Damit wir uns in Deutschland und in Europa unsere freiheitliche demokratische Grundordnung weiter dauerhaft erhalten können, müssen wir auch für eine gewisse Entschleunigung sorgen und die wesentlichen Themen den Menschen gründlich näherbringen. Nur so, im gründlichen Abwägen und dem Austausch von Informationen und Argumenten, lassen sich Vorbehalte abbauen und Probleme können besser und gemeinsam angegangen werden.

Lassen Sie uns nicht vergessen – freiheitliche Demokratie ist eine Idee, ein Gedankenkonstrukt, an der es gilt, ständig zu arbeiten. Sie ist nichts in Stein Gemeißeltes. Sie hat Fehler, Ecken und Kanten.

Für uns als demokratische Parteien muss aber die Zielsetzung sein, diese zu erkennen und zu schleifen. Perfektion wird nie erreicht, aber sie gilt es immer anzustreben.

Wir als Sozialdemokraten sollten mit dem Blick auf die eigene Geschichte immer im Hintergrund behalten, was verfassungsfeindliche und antidemokratische Ideologien



anrichten können. Es soll uns Pflicht und Aufgabe sein, dass wir uns gegen Diskriminierung sowohl im Kleinen als auch im Großen zu Wort melden und einsetzen. Soziale Ungleichheiten existieren leider, sie sind Fehler im System, welche wir ausbessern müssen. Ansonsten werden sie zu einer Angriffsfläche für unsere demokratischen Ideale.

Für uns ist es selbstverständlich, dass wir in einer Demokratie leben, jedoch müssen wir immer wieder ein Bewusstsein für sie schaffen, das Interesse an ihren Regeln und ihren Organen fördern und sie stets weiterentwickeln.

Wir, der SPD-Ortsverein Brombach, sind der letzte verbliebene Ortsverein einer Partei in Brombach- ein Alleinstellungsmerkmal. Um diese Existenz für die Zukunft weiter gewährleisten zu können, müssen wir junge Menschen vor Ort aktivieren und für unsere politischen Ziele begeistern. Wäre das nicht über 120 Jahre immer wieder gelungen, würden wir dieses heutige Jubiläum nicht feiern können.

Ich möchte mir zum Abschluss gerne ein paar Zeilen eines Textes zu eigen machen, welcher als „*Wanderlied - der neue Jugend gewidmet*“ 1914 von Hermann Claudius geschrieben worden ist: „Wann wir schreiten Seit an Seit und die alten Lieder singen und die Wälder widerklingen, hoffen wir, es muss gelingen: Mit uns zieht die neue Zeit“ .Wir als Partei müssen dafür sorgen, dass „unsere alten Lieder“ auch wieder von jungen Menschen gesungen werden und wir damit gemeinsam in eine freiheitliche und weiterhin demokratische Zukunft gehen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.